

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

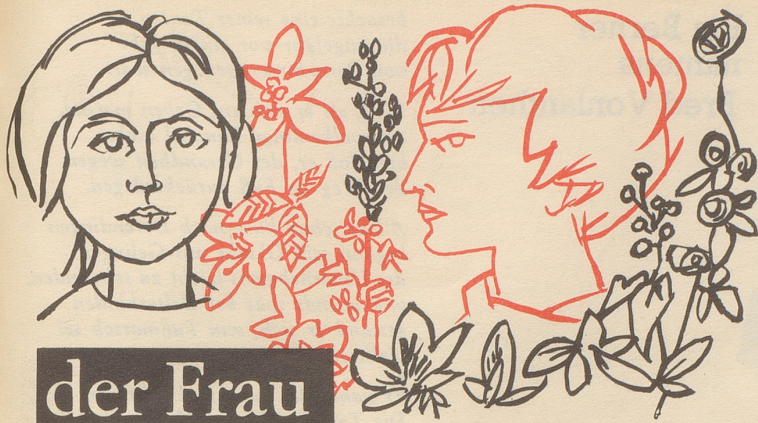
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Beatle-Fans kennen und die Jodel-Begeisterten, die Verehrer klassischer Musik und die Sportfanatiker. Und wenn man ganz ruhig und still auf seinem Miniaturbalkon sitzt, hinter den Geranien, auf denen sich die Staubfetzen vom unentwegten Flaumerschütteln leicht im Wind bewegen, wird man, ganz ungewollt, in die Intimsphäre der lieben Mitmenschen hineingezogen.

Frau Meier von oben konversiert über die Fensterbrüstung mit der Frau Müller von unten. Vom Hühnerauge über Darmbeschwerden, Gallensteinen und Atemnot kommt alles dran, was ein menschliches Wesen an Innereien aufzuweisen hat. Selbst ein Arzt müßte durch so viel Pseudo-Wissenschaft erschüttert werden. Gleich nebenan auf dem Nachbarbalkon wird über schwerwiegende Eheschwierigkeiten lamentiert. Je dramatischer die geschilderten Szenen werden, desto lauter und erregter schwellen die Stimmen an. Etwa zwei Stockwerke höher hört man zwei erboste Mütter, die sich über einen uneinsichtigen Lehrer beklagen, der das Genie in ihren Sprösslingen noch nicht entdeckt hat, besser gesagt, böswillig nicht entdecken will ... Und bei alledem liegt auf meinem Schoß eine Zeitung, in der eine Firma für ihre «Mikro-Abhör-Anlagen» wirbt. «Sie hören unbemerkt mit, wo sie wollen, für jeden Laien verständlich und anwendbar» ... Als ob das noch nötig wäre! Oder gibt es tatsächlich Menschen, die nicht genug haben an dem, was ihnen von oben, unten und nebenan so ganz freiwillig geboten wird? — Mir jedenfalls genügt's, denn so ganz ohne Hemmungen kann ich nicht einmal mehr auf meinem eigenen Balkon meine Siesta machen. Oder will das Inserat vorsorgen für die kommenden Wintermonate, damit eine gewisse Gattung von allzu Gwundrigen ihre Neugierde auch in dieser Zeit wenigstens am Kopfhörer stillen kann? Doris

Liebe Doris, bitte um Adressangabe auf jedem Manuskript. B.

Zarter Wink

Mrs. Humphrey, die Frau des amerikanischen Vizepräsidenten, erklärte im Fernsehen: «Es verträgt sich nicht mit unserer Liebe und unserer Achtung vor den historischen Stätten und Gebäuden dieser Stadt, wenn die Leute, die sie besuchen, in einer Kleidung auftreten, die allenfalls bei einem Badeausflug angebracht wäre.» Dieser zarte Wink gilt natürlich keineswegs für uns, sondern nur für die Besucher von Washington. fis

Kleinigkeiten

Herr Gulbenkian, einer der Petrolkönige der Welt, hat die bessere Gesellschaft in Aufregung versetzt, weil er zum Abendanzug regelmäßig eine blaue Orchidee im Knopfloch trägt. Seit langem fragten sich seine Bekannten, wie er das zustande bringe. Sie fragten auch die Blumenzüchter, aber niemand wußte Bescheid. Bis Herr Gulbenkian sich eine Tages herbeiließ, das Ge-



naturrein aus besten pflanzlichen und ätherischen Ölen, fördert die Geschmeidigkeit und gesunde Durchblutung der Haut, geschätzt für die

- tägliche Körperpflege
- von jung und alt
- bei Spiel und Sport

kräftigt — belebt — schützt

Flaschen 50 cc Fr. 3.65, 150 cc Fr. 8.40
Reisepackung 30 cc Fr. 2.20

WELEDA® ARLESHEIM

heimnis zu lüften: die Orchidee ist von Natur weiß. Aber der elegante Mann läßt sie jedesmal von einem Diener in blaue Tinte tauchen. Manche mögen's kompliziert.

*

Der neuste Schrei der Pariser, von denen man redet, ist eine Maschine, die Schuhe und Sandalen bindet, und die man für teures Geld aus Amerika kommen lassen kann. Für teures Geld, denn sonst hätten sie ja nicht einmal die Leute, die alle teuren Dinge haben müssen, nämlich: Françoise Sagan, Johnny Halliday, Frank Alamo, Paul Pacini und noch ein paar aus dieser goldenen Kette. Invalid, einarmig oder rückenkrank ist zwar glücklicherweise niemand von ihnen. Für Interessenten: Es gibt die Maschine auch goldplattiert.

*

Trotz ihrer sprichwörtlichen Bescheidenheit und Weltabgewandtheit gelingt es Elizabeth Taylor nie, irgendwo anzukommen, ohne maximales Aufsehen zu erregen. Kürzlich hatte sie in einem New Yorker Hotel «für einen kürzeren Aufenthalt» eine Suite von 16 Zimmer reservieren lassen, neun für sie und Richard Burton, sieben für ihre Dienerschaft, den Hund, die Katze und den Kanarienvogel. Es mußten über siebzig Koffer auf die Etage befördert werden. Wenn das alles ein bißchen aufgefallen ist, kann die arme Liz sicher nichts dafür.

*

Madame mußte einen Monat allein an der Côte d'Azur verbringen, da Monsieur unabkömmlich war. Am Tage wo sie hätte ins traute Heim zurückkehren sollen, verfehlte sie leider das Flugzeug und telephonierte nach Hause: «Sagen Sie Monsieur, daß ich zum Uebernachten nicht dort sein werde», sagt sie zum Zimmermädchen, und dieses erkundigt sich: «Und wer ist am Telefon, bitte?»

Üsi Chind

Der Vater bestaunt mit seinem fünfjährigen Töchterlein im Kunstmuseum eine Anzahl Helgen moderner Künstler. Christine meint darauf: «Aber gäll Atti, do seht me, daß die sälber gmacht si.» M Ch

Liebe Annalies in Kloten! Da Du keinen Namen angibst, kann ich Dir nur auf diesem Wege für Deine schöne Gabe danken! und tue es hiermit von Herzen.

Falls noch jemand der armen Schneiderin etwas stiften will, oder gar ihr in Zürich eine erschwingliche Wohnung wüßte, dann bitte ich um den direkten Weg. Die Adresse lautet: Frau Louise Brunner, Schneiderin, Birmensdorferstraße 55, 8004 Zürich.



...und bestätige die Bestellung von 12 Wagons...*

*solche Geschäfte nur mit **HERMES**

Hotel Freieck Chur

Telefon (081) 217 92 / 26322

ORMAXOL

Dieses medizinische, erprobte Mittel gegen

VERSTOPFUNG

besteht aus sorgfältig ausgewählten Pflanzenstoffen in Verbindung mit den wichtigsten Fermenten des Verdauungssystems. Das Mittel ist frei von schädlichen Bestandteilen. Es wirkt innerhalb von 12 Stunden ohne Störung der Nachtruhe; ohne irgendwelche Schmerz- oder Reizerscheinungen entgiftet es den Darm und die Körpersäfte.

ORMAXOL-Dragees à Fr. 3.— und 5.50 in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. BIO-LABOR Zürich.

Ruhige Nerven

dank **NEURO-B-Pillen**

- **NEURO-B** enthält: Lecithin Vitamin B1 Magnesium Phosphor

- **NEURO-B** ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.

- Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80 und ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.